

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)
Band: 9 (1888)
Heft: 3

Nachruf: Chorherr Joseph Ghiringhelli
Autor: Hz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

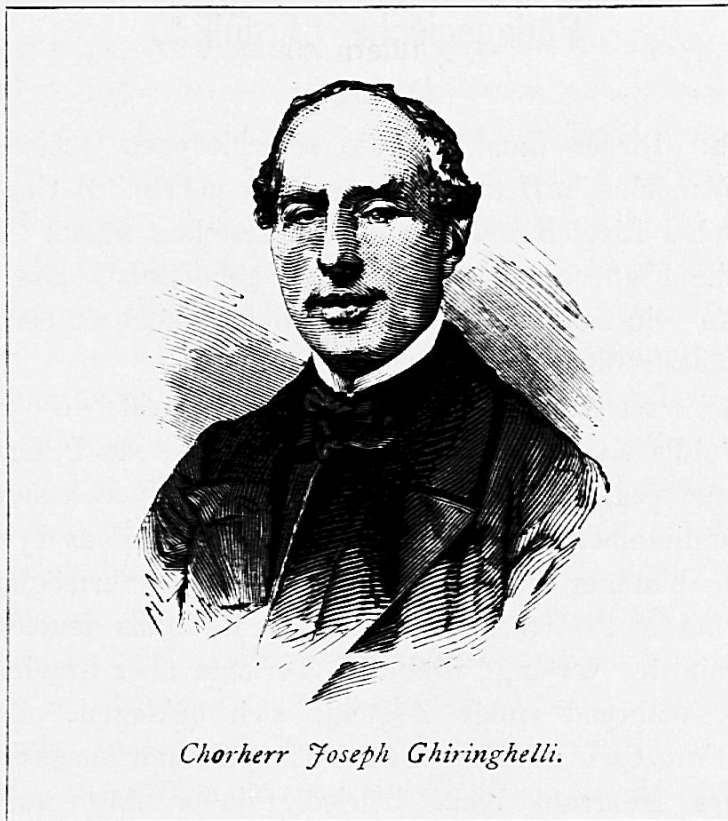
wir aufmerksam machen, dass sie einen Beleg dafür liefern, wie ein für die Schule begeisterter Lehrer mit geringen Mitteln viel erreichen kann. Dafür möchten wir als Beweis namentlich die äusserst instruktiven Sammlungen aus der Insektenwelt anführen. Mit Vergnügen konstatiere ich, dass mir noch mehrfach Lehrer im Kanton bekannt sind, die in ähnlicher Weise für die Veranschaulichungsmittel der Schule arbeiten. Selbstverständlich haben die Lehrer auf dem Lande viel mehr Gelegenheit in diesem Sinne sich zu betätigen, während den Lehrern in städtischen Gemeinwesen reichere Geldmittel zur Verfügung stehen.

Zum Schlusse möchte ich nochmals das Studium der Arbeit angelegentlich empfehlen und namentlich den jüngern Lehrern auf dem Lande ein kräftiges „Macht's nach!“ zurufen.

St. W.

Chorherr Joseph Ghiringhelli.

1814—1886.



Chorherr Joseph Ghiringhelli.

Der Freund und Mitarbeiter Franscinis in der Hebung der tessinischen Volksschule, aus alt patrizischem Geschlechte, mit 24 Jahren Chorherr in Bellinzona, was er bis Ende seines Lebens geblieben ist, war einer der hervorragendsten liberalen Schulmänner der katholischen Schweiz. „Während 30 Jahren war Ghiringhelli Schulinspektor des Bezirks Bellinzona; er sass von 1844—64 im Erziehungsrate, dessen eifrigstes Mitglied er war; er verfasste die Schulgesetzentwürfe, Verordnungen und Lehrpläne. Fibel und Tabellenwerk der tessinischen

Schulen sind sein Werk. Während eines Vierteljahrhunderts war er Suppleant des schweizerischen Schulrates. Er leitete 14 mal mit ausgezeichnetem Eifer und Geschick die methodischen Wiederholungskurse der tessinischen Lehrer und erwarb sich ihre unbedingte Liebe und Anhänglichkeit. Er gründete einen Verein für gegenseitige Unterstützung unter der Lehrerschaft und gehörte zu den Gründern der „Gesellschaft für die Volkserziehung“. Für diese Gesellschaft hat er als Aktuar, als Präsident, als belebendes Mitglied und als Redaktor des vorzüglichen Volksalmanachs, der nun seit 42 Jahren von ihr herausgegeben wird, Bedeutendes geleistet. Die tessinische Schulzeitung „l'Educateur“ wurde von ihm redigiert. An den italienischen Lehrerkongressen und den Lehrerfesten der romanischen Schweiz nahm er regelmässig Anteil und beteiligte sich mit grosser Sachkenntnis an deren Diskussionen.“ In den letzten sechs Jahren seines Lebens durch apoplektische Zufälle ins Haus gebannt, aber noch längere Zeit hindurch geistig frisch, starb er den 11. Februar 1886. Hz.

Pädagogische Chronik.*)

Ausland.

Frankreich. Dieses Land hat auf verschiedenen Gebieten menschlichen Handelns und Wandels in Deutschland, seinem politischen Gegner, einen nicht zu unterschätzenden Rivalen nach und nach erstehen sehen. Durch diese Erscheinung sind die Franzosen zu der Einsicht gekommen, dass es für sie nicht mehr damit getan sein kann, die Bestrebungen der Nachbarn einfach zu ignorieren und sich für unübertrefflich zu halten.

Um von dem Wesen und der Eigenart, dem Geistesleben der konkurrierenden Nation sich Kenntnis zu verschaffen, hat die französische Unterrichtsverwaltung seit einigen Jahren begabte Zöglinge der Lyceen auf Staatskosten nach Deutschland gesandt, wo dieselben während ein oder zwei Jahren am Gymnasialunterricht teilnehmen. Ein häufiger Wechsel des Aufenthaltes ermöglicht den jungen Franzosen eine um so bessere und allgemeinere Kenntnis deutscher Verhältnisse. Der Unterrichtsminister verlangt alljährlich Berichte über Studien und gemachte Beobachtungen. Während einige Zöglinge sich beklagen, dass sie in ihrer Eigenschaft als Franzosen mitunter Unannehmlichkeiten ausgesetzt waren, zeigt sich die grössere Mehrzahl recht befriedigt über ihre Aufnahme bei der Bevölkerung und den Mitschülern. Fast alle Berichte stimmen darin überein, dass der deutsche Unterricht dem französischen überlegen sei. Gelobt wird der Unterricht in Mathematik, Turnen und Gesang; der Zeichenunterricht dagegen

*) Die Redaktionskommission des Schularchiv hat beschlossen, vorderhand nur die Pädagogische Chronik des *Auslandes* fortzusetzen, um nicht den Lesern des Blattes, die zugleich die Schweiz. Lehrerzeitung halten, zu viel gleichen Stoff zu bieten. Der dadurch gewonnene Raum wird der Mannigfaltigkeit des Inhalts unseres Blattes zu gute kommen. Hz.